

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschließlich Zustragen 2,40 M., zweimonatlich 1,60 M., einmonatlich 80 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf. für jede Zeile in der Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellenartige und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.

Nr. 83

Donnerstag den 11. April 1918 abends

84. Jahrgang

## Kunsthonig,

1 Pfund auf den Kopf der nichtlandwirtschaftl. Bevölkerung, Verkaufspreis 50 Pf., ist vom 12. d. M. ab gegen Abschnitt M der Lebensmittelkarte in sämtlichen Verkaufsstellen erhältlich.

Stadtrat Dippoldiswalde.

## Saatkartoffeln.

Ausweise zur Entnahme der beim unterzeichneten Stadtrate bestellten Saatkartoffeln — späte Sorte — sind sofort im Rathaus — Zimmer Nr. 9 — abzuholen.

Stadtrat Dippoldiswalde.

## Kriegssparkassenbücher der Stadt Glashütte. 8. Kriegsanleihe.

Besondere geschmackvolle Ausführung, zu Geschenkzwecken, Andenken geeignet. 5 % Verzinsung bis 31. Dezember 1924

auch für kleinste Beträge und Einlagen nach der Zeichnungsfrist zur 8. Kriegsanleihe. Solche können durch Postanweisung oder Gemeindegirokonto: Stadtkassafache Glashütte Nr. 4 und Postkassenkonto: Amt Leipzig Nr. 29331 porto- und spesenfrei erfolgen.

Weitere amtliche Bekanntmachungen stehen heute in der Beilage.

### Vertilgung und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Welcher steigenden Wertschätzung sich die beiden hiesigen Fachschulen, die Gewerbeschule und die hiesige Handelsschule erfreuen, beweist die diesjährige Aufnahmezahl der angemeldeten Schüler und Schülerinnen. Am vergangenen Montag wurden in der Unterklasse der Gewerbeschule 31 Schüler und am Mittwoch in die Handelsschule 34 Schüler und Schülerinnen aufgenommen. Der Bestand der Gewerbeschule beträgt zu Beginn des neuen Schuljahres 89 Schüler, der der Handelsschule in beiden Abteilungen 137 Schüler. Daß beide Schulen ein Bedürfnis auch für den amtschulmännlichen Bezirk Dippoldiswalde geworden sind, beweist die Tatsache, daß sich die Grenzen des Schulbezirks beider Fachschulen bis nach Rabenau, Kreihsa, Cunnersdorf, Börensels, Oberreithardt, Borlas und Lübau vorgeschoben haben. Beide Schulen erfreuen sich auch der steigenden finanziellen Unterstützung von Seiten der Stadt, wie des kgl. Ministeriums des Innern.

Das Jahr 1918 soll uns die vierte Ernte bringen, seitdem der Weltkrieg tobt. Hinter der schützenden Mauer, mit der die deutschen Soldaten in hartem, unerbittlichem Kampf gegen eine Welt von Feinden die deutsche Heimat umgeben, wird der deutsche Bauer ihnen dafür den Acker bestellen können. — Die Bedeutung der Landwirtschaft wurde im Kriege auch Jenen klar, die sich früher keine Gedanken darüber gemacht haben. Heute wissen wir alle, daß das deutsche Volk, ob in Industrie, ob in Landwirtschaft, ob in Handel oder Gewerbe aufeinander angewiesen ist. Und sicherlich hat der Bauersmann seinen besonderen Anteil daran, daß dem Aus Hungersplan unserer Feinde wirkungsvoll entgegengetreten werden konnte. Auch der Brotsriede mit der Ukraine läßt die Bedeutung der Landwirtschaft klar erkennen. Dabei hat auch der Bauer im Krieg Gelegenheit gehabt, durch gute Einnahmen seinen Besitz schuldenfrei zu machen, und er ist in die Lage versetzt, mehr als je Kriegsanleihe zu zeichnen. Die Erfüllung dieser Ehrenpflicht, die jetzt an den deutschen Bauern herantritt, darf mit Recht erwartet werden.

Wer erfüllt seine Pflicht? Wer von unseren großen Männern hätte wohl größere Berechtigung, von dem Wesen der Pflicht zu sprechen, als unser Reichskanzler. In hohem Alter, in schwerster Zeit hat er das verantwortungsvolle Amt im Reich übernommen, weil er es für seine „vaterländische Pflicht“ hielt, dem Reich seine Kraft zu widmen. Seine große staatsmännliche Erfahrung hat auch bei den letzten Friedensschlüssen wieder schöne Früchte gezeitigt. Und sollte es wirklich Deutsche geben, auf die das Vorbild des greisen Kanzlers nicht eine antwortende Wirkung ausübt, bei denen sich nicht das Verlangen regt, auch Mitarbeiter zu sein und für ihren Teil zum Gelingen des Endsieges mitzuhelfen? Sollte sich wirklich ein Deutscher der zwingenden Pflicht entziehen, die ihm gebietet, Kriegsanleihe zu zeichnen?

Es wird bisweilen angenommen, daß eine Reihe von Kriegseinrichtungen in Industrie und Handel, z. B.

die Kriegsgesellschaften, über den Krieg hinaus noch lange bestehen bleiben sollen. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß schon jetzt einige Kriegsgesellschaften zu wirken aufgehört haben, daß die Regierung weiter bemüht sein wird, noch während des Krieges Kriegsgesellschaften, deren Zwecke erfüllt sind oder in anderer Weise erfüllt werden können, aufzulösen und daß die Reichsleitung nicht daran denkt, Einrichtungen, die wohl für den Krieg notwendig, aber nur für ihn geschaffen wurden, Dauer zu verleihen. Allerdings können sie nicht alle sofort bei Kriegsende beiseite geräumt werden. Unsere Ernährungslage und die Lage auf dem Rohstoffmarkt wird es mit sich bringen, daß diese Einrichtungen noch längere oder kürzere Zeit bestehen bleiben müssen.

Die achte Kriegsanleihe ist aufgelegt worden. Helfen wir ihr zum vollen Erfolge! Lassen wir uns das, was draußen geschieht, zum Vorbild dienen. Wir daheim haben es doch viel leichter als die draußen. Gebt Euer Gut, gebt Hafer, da Ihr damit die Kriegsführung fördern könnt! Leihet Euer Geld, weil Ihr damit nicht nur dem Vaterlande helft, sondern Euch selbst gleichzeitig die sicherste und beste Kapitalsanlage verschafft! Nicht, damit uns die Kriegsgreuel im Lande erspart bleiben, sollt Ihr mit Eurem Gelde helfen; sondern weil dafür gesorgt ist, daß sie uns erspart bleiben, darum könnt Ihr in Ruhe dem Vaterland Euer Geld leihen. So helft Ihr denen draußen die Leiden und Opfer abzurufen und helft zu Eurem eigenen Vorteil und nach Eurem eigenen Herzenswunsche zur Abklärung des Krieges. Not und Entbehrungen, die wir jetzt erleiden, sind das Vergänglichste; das Bleibende ist das große Werk, an dem wir alle mitmachen und für dessen Gelingen wir der Zukunft Rechenhaftig sind.

Für Raundorf mit Gutsbezirk sind 1. Herr Gemeindevorstand Emil Hermann Liebshner in Raundorf zum Ortsrichter an Stelle des verstorbenen Herrn Theodor Clemens Schwente und 2. Herr Wirtschaftsbefehliger Karl Bruno Liebshner daselbst zum Gerichtsschöppen an Stelle des zum Ortsrichter ausgerichteten Herrn Gerichtsichöppen Liebshner, vom kgl. Amtsgerichte Dippoldiswalde verpflichtet worden.

**Schmiedeberg.** Wiederholt ist in den Zeitungen amtlich darauf hingewiesen worden, daß es vorgeschrieben und namentlich zur Zeitzeit auch dringend erforderlich ist, daß Eisenbahnreisende jederzeit einen vollständigen Personalausweis bei sich führen, wenn sie sich unterwegs nicht großen Unannehmlichkeiten aussetzen wollen. Mancher hat schon die Außerachtlassung dieser Vorschrift zu bereuen gehabt. Die Erlangung eines gültigen Personalausweises ist für die hiesigen Einwohner dadurch wesentlich vereinfacht worden, daß die kgl. Kreisamtschulmännschaft dem Gemeindevorstand hier selbst die Befugnis zur Ausstellung von Inlandspässen erteilt hat. Verstehe sich jeder öfter Reisende in seinem eigenen Interesse nunmehr mit einem derartigen Paße.

Für viele Eltern und Kinder war der letzte Montag durch den ersten Schulpfang ein Tag von ganz be-

sonderer Bedeutung. Trotz Kriegszeit und schwieriger Beschaffung fehlte doch nicht gänzlich die übliche Judentätigkeit. Es wurden diesmal gegen 64 Keullinge in die hiesige Volksschule aufgenommen. Für Lehrer und Lehrerinnen wird es nun wieder eine Zeitlang harter Geduldsproben bedürfen, ehe den Kindern die nötige Schuldisziplin beigebracht worden ist. Auch im neuen Schuljahre muß sich unsere Schule mit weniger als die Hälfte der Lehrkräfte vor dem Kriege begnügen, 5 gegen 11. Die Folge davon sind: stark überfüllte Doppellassen, verminderte Stundenzahl, Ausfallen mancher Lehrfächer und ein mit vielen Ueberstunden belastetes Lehrerkollegium. Ein Gesuch um Wiedereinstellung des Herrn Lehrer Sippel, der verwundet war und nicht mehr kriegsverwendungsfähig ist, hat zurzeit noch keine Genehmigung gefunden. Auch die Kantorstelle ist noch unbesetzt geblieben. Eine Änderung dieser mangelhaften Zustände wird aber nur das hoffentlich nicht mehr allzu ferne Kriegsende herbeiführen können.

**Wittenberg.** Am Montag fand in der hiesigen höheren Lehranstalt für künftige Verkehrsbeamte die Aufnahme von 40 neuen Schülern statt.

**Kreihsa.** In unsere Volksschule wurden 60 Kinder (31 Knaben und 29 Mädchen) aufgenommen. Der Schulleiter sprach nach Gesang und Gebet von der Erzieherkraft und dem Erzieherwillen der deutschen Mütter unserer Zeit und legte ihnen ans Herz, was die Zukunft des deutschen Volkes braucht: ein starkes Geschlecht, stark im Gehorsam, im Pflichttreue, im Mute zur Wahrheit, in der Liebe. — Zur neuerrichteten Selektta hatten sich 35 Teilnehmer gemeldet und wird hier der Unterricht in Deutsch, Rechnen, Französisch, Stenographie an 3 Nachmittagen erteilt.

Ostern 1918 sind 65 Kinder aus der Volksschule entlassen worden (29 Knaben und 36 Mädchen). Bei der ärztlichen Untersuchung erhielten in der allgemeinen Körperbeschaffenheit: 49 I, 15 II, 1 III; defekte Zähne hatten 41. Die normale Größe erreichten 39, darüber 19, darunter 7. Normales Gewicht hatten 28, darüber 13, darunter 24. Berufe der Mädchen: 15 Dienstmädchen, 2 Haushaltungsschule, 1 Kindergärtnerin, 1 Chemikerin, 1 Landwirtschaft, 16 bleiben zu Hause. Berufe der Knaben: 9 Fabrikarbeiter, 9 Landwirtschaft, 3 Kaufmann, 3 Schlosser, 1 Elektrotechniker, 1 Eisenarbeiter, 2 Bäcker, 1 Fleischer.

Am Sonntag den 7. April unternahmen 170 Kinder und Erwachsene die 2. Fahrt ins Alberttheater nach Dresden, woselbst das reizende Ostermärchen „Tramjörgs Fahrt ins Frühlingsland“ zur Aufführung gelangte, das mit seinem hohen ethischen Werte (Glaube und Mutterliebe) und seiner Schönheit einen tiefen Eindruck machte.

**Possendorf.** Das hiesige Rittergut wurde an einen Herrn Biermann aus Leipzig verkauft.

Dresden. Der Entwurf eines Dienststrafgesetzes für Lehrer ging der Ersten Kammer zu. Der Entwurf erfüllt die von der Regierung beiden Kammern gegebene

Der Erfolg der siebenten Kriegsanleihe hat uns zum **Frieden im Osten** verholfen.  
Der **Frieden im Westen** [muß durch die „Achte“ erzwungen werden] [zeichnen]